

Nachgelesen ...

Aktuelle Fachbücher für das Dentalteam



Anteriores – Natürliche schöne Frontzähne

Hajtő, Jan (unter Mitarbeit von Christoph Braun, Vilém Flusser und Ralf Radlanski)

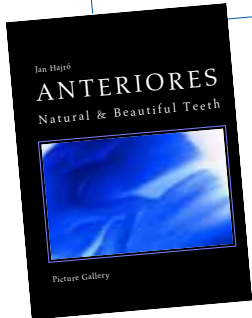
teamwork media GmbH, Fuchstal

1. Auflage 2006, 2 Bände im Schuber, Hardcover
Band 1 – Theorie, Praxis & Gestaltungsregeln,
342 Seiten, ca. 995 farbige Abbildungen.

ISBN 3-932599-18-7, Euro 153,--

Band 2 – Picture Gallery, 272 Seiten, ca. 950 farbige
Abbildungen. ISBN 3-932599-19-5, Euro 153,--

Preis für beide Bände Euro 259,--



Der Autor ist in eigener Praxis niedergelassener Zahnarzt, sein Arbeitsschwerpunkt sind komplexe prothetische Behandlungen. Da diese sehr häufig die ästhetische Rehabilitation der Frontzähne einschließen, hat *Jan Hajtő* sich tiefgreifend und systematisch mit dieser Problematik befasst. Als eindrucksvolles Ergebnis seiner intensiven Beschäftigung mit diesem Gebiet stellt er nun zwei Bände über Frontzähne „Anteriores“ vor. Bei einer ersten Betrachtung der beiden großformatigen Bände gewinnt man den Eindruck, dass es sich um Kunstbände handelt. Die nähere Betrachtung der Bücher, mit ihren hochwertigen, farbigen Abbildungen auf Kunstdruckpapier zeigt, dass sich dieser Vergleich nicht zu Unrecht aufdrängt. Dies gilt ganz besonders für den zweiten Band, der als reiner Bildband die Vielfalt und die Schönheit natürlicher Frontzahnreihen eindrucksvoll ins Bild setzt.

In der Einleitung stellt der Autor fest, dass sich das Buch mit Schönheit im Allgemeinen, speziell aber mit der Schönheit von

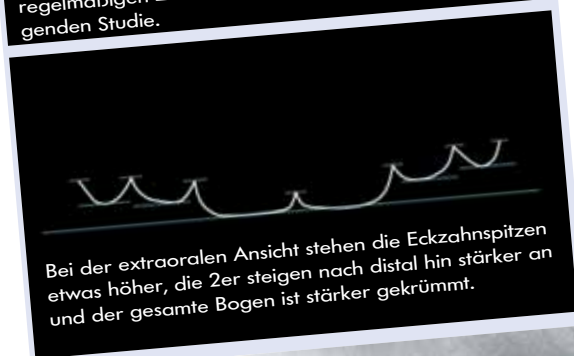
Zähnen befasst. Schon hier wird klar, dass der Anspruch des Buches über die Fragen der dentalen Ästhetik hinausgeht. So behandelt das erste Kapitel den Begriff der Schönheit an sich und stellt klar, dass Schönheit, auch die der Zähne, subjektiv ist. Der Autor merkt an, dass Schönheit im Auge des Betrachters liegt und dass natürlicher Zahnersatz so aussieht, als ob nie ein Zahnarzt Hand angelegt hätte. *Christoph Braun* geht in dem von ihm verfassten Kapitel auf die Hypothese ein, dass die Attraktivität eines Gesichtes umso höher ist, je mehr seine Proportionen denen des Durchschnitts einer Population gleichen. Zu Recht weist er aber darauf hin, dass aufgrund der medizinischen Machbarkeit, der Wunsch, dem durchschnittlichen Schönheitsideal zu gleichen, auch zur selbst geschaffenen Falle werden kann.

Was bedeutet Schönheit in der Natur, was ist das Wesen der Schönheit organisch gewachsener Formen? Für *Hajtő* ist Zahnform organische Form und Zähne sind gewachsene Bausteine von Lebewesen. Ihre Form spiegelt die Gesetzmäßigkeiten ihres Wachstums wider. *Hajtő* geht davon aus, dass für das menschliche Gebiss und für jeden einzelnen Zahn ein Bauplan existiert, so wie für alle gewachsenen Ausprägungen der Natur. Innerhalb des Bauplans, also der vorgegebenen Norm, existiert aber eine beträchtliche Variationsbreite, was den Reiz des Individuellen ausmacht. Computertechnisch aus zahlreichen Gebissen durch so genanntes Morphing erstellte Bilder von Frontzähnen erscheinen daher nicht nur symmetrischer und einheitlicher, sondern auch uncharakteristischer als jede natürliche Zahnreihe. Dies gilt auch für durch Morphing erzeugte „Mittelwertgesichter“. Sehr interessant ist auch die Darstellung der Gliederungsmuster der Natur, wie sie etwa in Form des goldenen Schnittes schon von *Leonardo da Vinci* auf die Proportionen des menschlichen Körpers übertragen wurden. Hier fügen sich die Ausführungen von *Vilém Flusser* über „die Geste des Machens“ ein. *Flusser* verdeutlicht, dass das Wort begreifen – in seinem ursprünglichen Sinn – mit erkennen, aber auch mit gestalten, schöpferischer Tätigkeit zu tun hat. Wir, Zahnärzte und Zahntechniker, also Menschen mit einer manuell geprägten Tätigkeit, werden angeregt, über den Zusammenhang von Form und den formenden Händen nachzudenken.

Da sich das Verständnis der Zahnformen auch aus ihrer Entwicklung erschließt, ist ein interessantes Kapitel von *Ralf Radlanski* über die Morphoge-



Typischer Inzisalkantenverlauf. Komposit Morph aus 16 regelmäßigen Zahnreihen von Frauen aus der vorliegenden Studie.

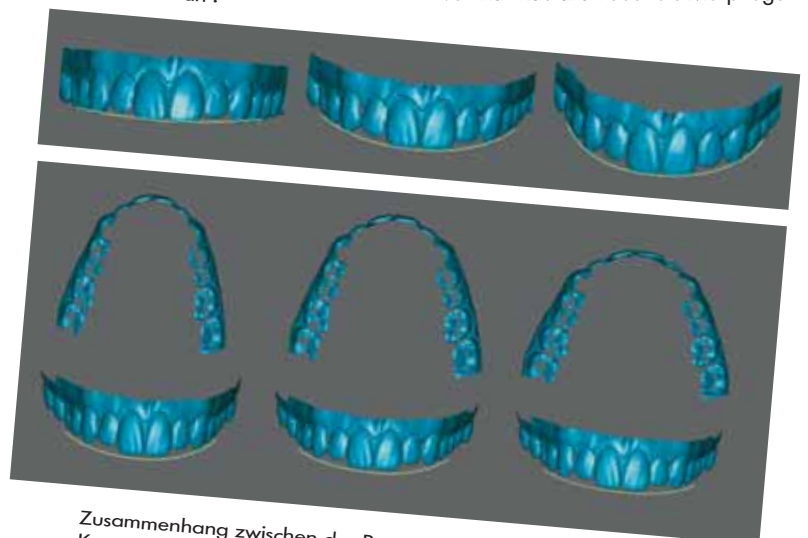


Bei der extraoralen Ansicht stehen die Eckzahnspitzen etwas höher, die 2er steigen nach distal hin stärker an und der gesamte Bogen ist stärker gekrümmt.



Geometrie des Inzisalkantenverlaufes

Je stärker die Okklusionsebene nach anterior geneigt ist, umso ausgeprägter ist die Krümmung des Schneidekantenverlaufes.
Nach Ackerman .



Zusammenhang zwischen der Breite des Kieferbogens und der Krümmung des Schneidekantenbogens. Nach Ackerman.

nese und die Mikroanatomie der Zähne eingefügt, welches zahlreiche Verknüpfungen zur Praxis enthält. Ein großer Abschnitt des ersten Bandes ist der Morphologie der oberen Frontzähne gewidmet, in welchem Hajtő akribisch alle makro- und mikromorphologischen Details der oberen Frontzähne beschreibt. Die verschiedenen Ebenen der zahnärztlichen Ästhetik – das lächelnde Gesicht, der lächelnde Mund, die Frontzahnreihe, der einzelne Frontzahn und die mikroanatomischen Details der Frontzähne – werden gekonnt in diese Betrachtung einbezogen und mit zahlreichen praktischen Beispielen unterlegt; eine wahre Fundgrube für alle, die sich zielgerichtet mit der Restauration von Frontzähnen befassen. Aber was sind nun die Kriterien natürlicher Frontzahnästhetik? Der Autor vermittelt dafür nachvollziehbare Regeln, bleibt aber auf dem Boden der Tatsachen wenn er feststellt: „Für einen Praktiker ist die zuverlässige Erzielung eines achtzigprozentigen Ergebnisses von wesentlich größerem Wert, als die unübertreffliche, jedoch nicht sicher reproduzierbare Meisterleistung“. Die Analyse der vorhandenen Gegebenheiten und die Planung der Arbeit sind wichtige Komponenten des Erfolges. Dies schließt ein, dass auch die den Erfolg begrenzenden Faktoren erkannt und den Patienten vermittelt werden. Ein zahnmedizinisches und zahntechnisches Optimum ist immer ein Optimum im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten.

In einem Kapitel über Farbe und Zahnfarbe werden die physikalischen Grundlagen der Farbe sowie die Physiologie des Sehens und des Farbempfindens dargelegt und dann der Aufbau eines Farbringes und die Problematik der Bestimmung der Zahnfarbe beschrieben. Es folgt eine Darstellung der komplexen und vielgestaltigen optischen Vorgänge innerhalb der Zahnschubstanz. Beschrieben werden die Lichtdurchlässigkeit von Schmelz und Dentin, die Reflektion, Absorption, Streuung und Brechung des Lichts an beziehungsweise in diesen Medien und die dadurch verursachten optischen Effekte, die Einfluss auf die Zahnfarbe nehmen. Auch hier werden die Ausführungen durch geeignete, fachbezogene Abbildungen ergänzt.

Das Buch kann nicht so einfach überflogen werden. Erst beim genauen Textstudium offenbart es seinen Tiefgang und die dargebotene Wissensfülle. Ganz anders stellt sich der zweite Band dar, ein Bildband der mit wunderschönen und hochwertigen Abbildungen verschiedenster natürlicher Frontzahnreihen dazu einlädt, die Vielgestaltigkeit der Natur auf diesem Gebiet zu studieren. Einzelne, im ersten Band beschriebene Charakteristika werden durch Schemazeichnungen hervorgehoben und in vielen Fällen durch die Gesamtansicht des Gesichtes ergänzt. Hier kann man am Beispiel der Frontzähne erkennen, welche Meisterwerke der Natur, in Form und Ästhetik, die Zähne des Menschen sind. Gerade Zahntechniker, die Zähne zwar naturgetreu nachbilden sollen, sie aber häufig nur als Gipsduplikate kennen, können sich hier inspirieren lassen.

Das Werk ist einzigartig und wohl gelungen. Wer für sich selbst oder für ein Mitglied der Dentalfamilie ein wertvolles und gleichzeitig sinnvolles Geschenk sucht, wird hier zweifelsfrei fündig, wobei ich bei den Beschenkten auch an die Studierenden der Zahnheilkunde oder an die Auszubildenden



im Zahntechnikerhandwerk denke, für die der Preis der Bücher etwas hoch sein dürfte. Abschließend ist es dem Rezensenten ein Bedürfnis, Autor und Verlag zu diesem Werk zu gratulieren.

K. M. Lehmann, Marburg

